

# Einflugschneise verändert Lebensqualität dramatisch

Frankfurter Stadtteile, die Mainstädte Hattersheim und Flörsheim, Steinbach im Taunus, Offenbach und Rüsselsheim sind entsetzt

Von Sonja Lehnert

**Rhein-Main.** Wird der Korridor der Einflugschneise menschenleeres Gebiet? Werden die Menschen, die dort bleiben, wegen der Lärmbelästigung zu Nervenbündeln? Werden schwörhende Menschen angesiedelt? Auch im Hattersheimer Rathaus laufen seit Anfang der Woche die Drähte heiß. Im Rahmen des Planfeststellungsvorfahrens hatten bereits 3.755 Hattersheimer Bürgerinnen und Bürger Einwendungen erhoben. „Die Schilderungen über die derzeitige Lärm situation in unserer Stadt sind alle gleichlautend“, berichtet Bürgermeisterin Antje Köster. Im Rahmen des Aufrufs an unsere Leserinnen und Leser, sich zum Fluglärm zu äußern, meldeten sich unzählige Stimmen zu Wort, die von Offenbach bis zum Taunus ähnlich erschreckendes berichteten. Hier einige Stimmen:

„Der Fluglärm in Flörsheim ist bei Ostwind unerträglich. Es sind kriegsähnliche Zustände am Himmel.“ Nevena Kuzmanovic, Flörsheim  
„Eine Landung nach der anderen. Bei geöffnetem Fenster versteht man sein eigenes Wort nicht mehr. Von Fraport habe ich einen Antrag für Schallschutzfenster bekommen. Eine gute Idee für eine kleine Entschädigung. Aber ich frage mich, woher ich all die Informationen nehmen soll, die Fraport da verlangt. Vielleicht spekulieren sie ja darauf, dass dieser Fraport“ Eberhard Bacher, Niederrad



**Hier ist sie noch nicht eröffnet, die Landebahn Nord-West – seit dem 21. Oktober sorgt sie für Entsetzen bei den Bewohnern. Foto: Fraport AG**

rufe eingingen kein Wunder bei dem Lärm) und zu wenig Personal da sei.“ Birgit Menzel, Hattersheim-Okriftel

Viele Bewohner sorgen sich gerade um das Wohl der Kinder: „Wir blicken von unserer Wohnung auf Schulhof, Kindergarten und Spielplatz und sehen häufig, dass kleine Kinder sich wegen der Lautstärke der Flugzeuge mit beiden Händen die Ohren zuhalten.“ B. u. W. Schmidt, Niederrad

Ein seit Jahren Betroffener schrieb: „Seit 49 Jahren wohne ich (mit 2 Jahren Unterbrechung in Rüsselsheim) in Raunheim. Dies ist die lauteste Stadt in Deutschland was Fluglärm angeht. In letzter Zeit habe ich den Eindruck gewonnen, dass es Fluglärm nur noch in Mainz, Wiesbaden, Rheinhessen, Rodgau usw. gibt. (...) Wer die Lärmwelle genau nachlesen will, schaue in die Fraport STARTfei, dort ist Raunheim seit Jahren (mit OF-Lauterborn) Spitzenreiter.“ Klemens Leonhardt, Raunheim

An Umweltministerin Lucia Puttrich schrieben Rheingauer Winzer: „Sehr geehrte Frau Ministerin Puttrich, seit dem 21. Oktober hat sich unsere Welt verändert. Seit der Eröffnung der Landebahn Nord-West des Frankfurter Flughafens ist ein Teil der Kulturlandschaft Rheingau massiv durch Fluglärm beeinträchtigt.“ Weingut Joachim Flick, Flörsheim Wicker, Weingut Künstler, Hochheim, Weingut Johannishof, Johannisberg

Viele Leserinnen und Leser fragten, an wen sie sich mit ihren Fragen wenden könnten. Beschwerden über Fluglärm nehmen entgegen: Fluglärmbeschwerdedatelefon bei Fraport (kostenlos): 0800-2345679, Fluglärmbeschwerdestelle beim Regierungspräsidium in Darmstadt: 06151-128921, www.ausbau.flughafen-frankfurt.com und www.profutura.net. Die nächste Informationsveranstaltung findet in Obernrod statt. Bürger für Wohnen ohne Fluglärm und Absturzbedrohung (WOFA) und der Bürgerverein Obernrod (BVO) informieren am Dienstag, 8. November, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal der Ev. Erlösergemeinde, Wiener Str. 23. Ansprechpartner sind Volker Hartmann WOFA, Tel. 069/65302495 und Horst Noppen Bürgerverein Obernrod, Tel. 069/65303885. (Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen).